

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 4

Illustration: Film-Regie
Autor: Giovannetti, Pericle Luigi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

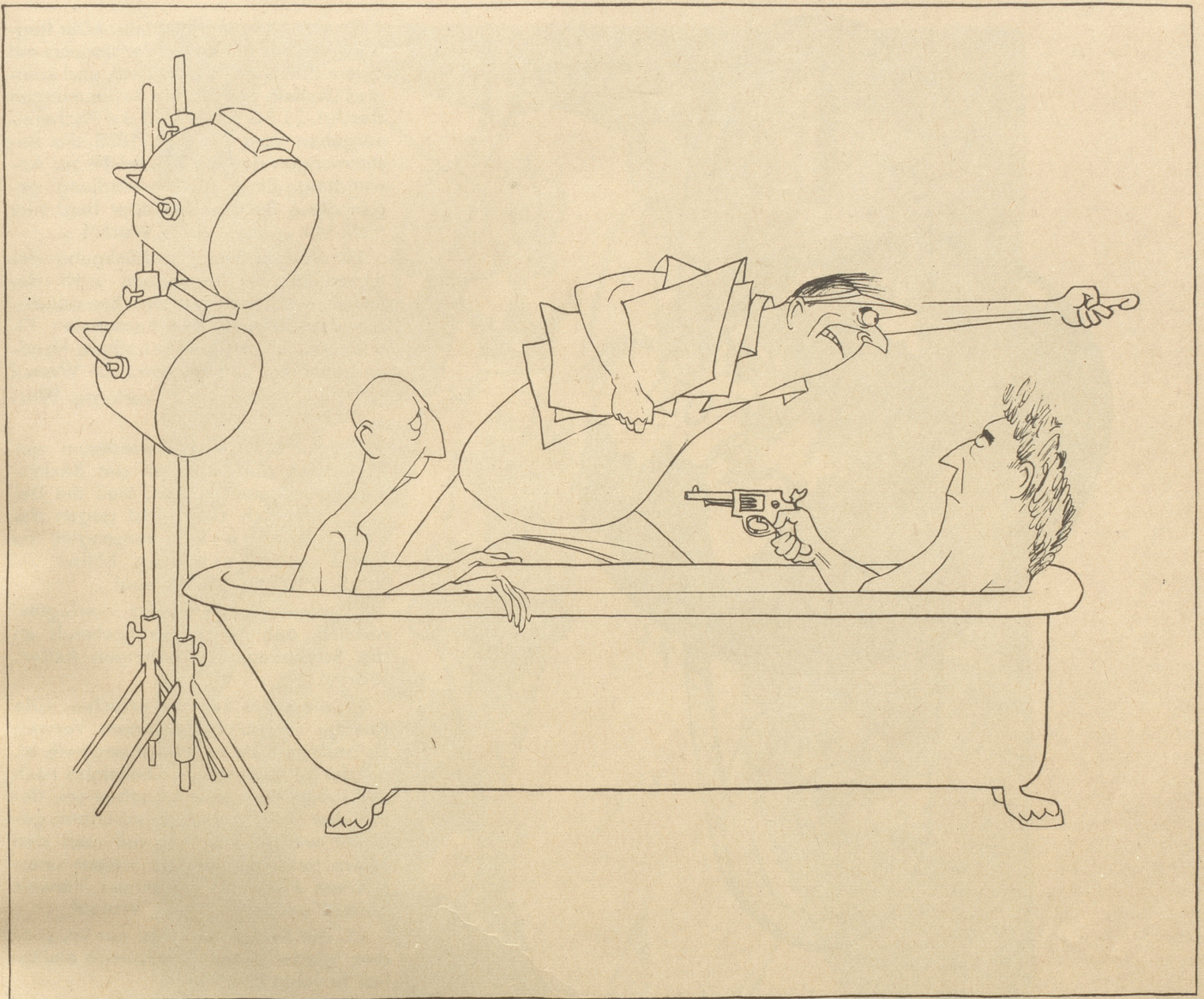
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GIOVANNETTI

FILM-REGIE „... die Biwegig muenzi e chli überzügender mache Frölein Mirabella!“

geschrieben hinzuleistet, der ein zusätzliches Entgelt, eben eine Neujahrs-gabe, recht wohl rechtfertigt. Aber wie gesagt, das Neujahrspäsent sei vor allem eine Geste der Menschenfreundlichkeit. Wer mit diesen Gesten ab-bauen will, untergräbt auch den Ge-samtbau der Menschenfreundlichkeit. Und so möchte ich meinen kategorischen Imperativ aufstellen: «Baue nichts ab, wo Du weißt, daß wenn alle Leute es abbauen würden, es den Un-tergang der Menschenfreundlichkeit überhaupt zur Folge haben müßte.»

* * *

In den Entnazifizierungsprozessen in Deutschland richtet sich der Spruch we-niger nach der Schuld des Angeklagten als vielmehr nach der ... Zusammen-setzung der Entnazifizierungsgerichte.

Bereits beginnen deutsche Blätter, sie unter die Lupe zu nehmen. So wurde ausgerechnet, daß von den 33 Staats-anwälten der Bielefelder Spruchkam-mer sage und schreibe nicht weniger als 30 (in Worten dreißig) ehemalige Mitglieder der Partei oder Amtsträger einer ihrer Organisationen waren. Dem Umstand hat wohl auch Veit Harlan seine Einrubrizierung in die Kategorie der Entlasteten zu danken. Ein Teil der deutschen Presse ist empört, und auch uns fällt das Kichern an, denn die ganze Welt weiß, daß Harlan der Re-gisseur des Films «Jud Süß» ist, dem der krasse, häßliche Antisemitismus aus allen Zelluloidporen stinkt. Harlan aber ist, wie sovieler Deutsche, zu einem Meister der Sophistik geworden und erklärt mit frommem Augenaufschlag, erstens daß er den Text genau so spie-len lassen mußte, wie das Herr Goeb-

bels angeordnet habe, und zweitens sei von ihm die Regie bewußt so ge-führt worden, daß sich die Sympathie des Publikums vom württembergischen Herzog abwende und sich das Mitleid des Zuschauers dem armen Juden zu-wende. Was das letztere Argument be-trifft, so wird es den Homer 1947 zu einem Epos veranlassen, in dem der Satz steht: «Und eines Tages stieg vom ganzen Erdrund ein höllisches Geräusch zum Himmel empor, das war das La-chen aller Rösser, als sie Veit Harlans Rechtfertigung hörten.»

Skeptische Glückwünsche für Europa

Die Hoffnung soll man niemand rauben. Es macht sogar sich gut, Wenn man so ehrlich tut, Als tät' man selber daran glauben.

O. S.